

# update

KEY-ACCOUNT-MANAGEMENT

## Wachsende Kundenzahlen

Anspruch der GASAG ist es, als Projektmanager energetische Potenziale zu heben, Kosten- und CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu realisieren und den Betrieb bis zur Vermarktung von Stromprodukten zu übernehmen.

**Frau Gäde-Butzlaff, seit März 2015 sind Sie Vorstandsvorsitzende der GASAG und haben seitdem einen tieferen Einblick gewinnen können. Wo sehen Sie die aktuellen Stärken Ihres Unternehmens?**

In der Energiewirtschaft ist derzeit alles in Bewegung. Die Frage ist, wie können wir unsere Rolle als Energiemanager in Berlin und darüber hinaus optimal ausfüllen? Wie positionieren wir uns erfolgreich in wachsenden Märkten wie Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen? Dabei setzen wir konsequent auf regionale Vernetzung, mit den Wohnungsunternehmen, mit der Wirtschaft, dem Handwerk und Hunderten von Marktpartnern. Zudem planen wir Investitionen in Höhe von jährlich knapp 100 Millionen Euro bis 2018. Wir nehmen die Dynamik des Marktes auf

und geben umgekehrt mit unsere innovativen Produkten und Dienstleistungen dem Markt neue Impulse.

**Die GASAG hat den erfolgreichen Einstieg in das Stromgeschäft geschafft und nach nur gut zwei Jahren 50.000 Stromkunden in der Belieferung. Bleibt die Mehrpartigkeit das Modell der Zukunft?**

Wir werden uns sowohl im Wärmesektor weiter stark engagieren als auch unser hohes Tempo nach dem guten Start bei unserem Öko-Stromangebot halten. Mit unserem Stromangebot und dem breiten Portfolio an Energiedienstleistungen verzeichnen wir entgegen dem Branchentrend wieder wachsende Kundenzahlen. Die Energiewende ist eine komplexe Aufgabe, deren Erfolg entlang der gesamten Wertschöpfungskette, also in

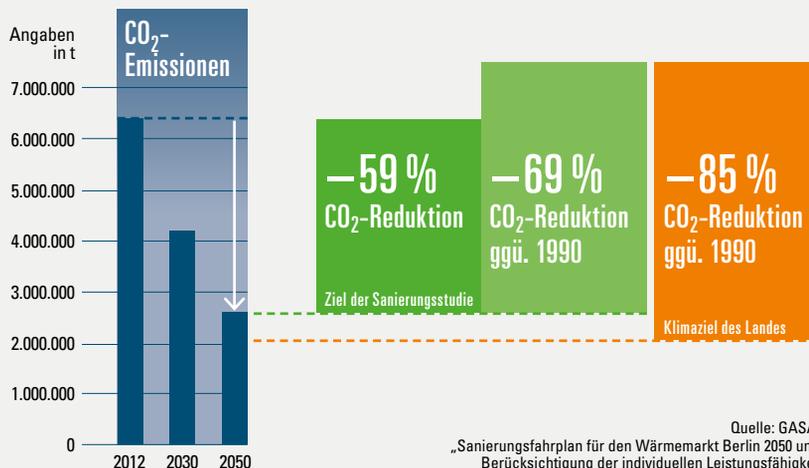


Vera Gäde-Butzlaff, GASAG Vorstandsvorsitzende

Vera Gäde-Butzlaff studierte Jura an der FU Berlin. Sie begann ihre Karriere in Berlin in der Innenverwaltung und wechselte dann als Richterin ins Verwaltungsgericht. Sie arbeitet als Vorsitzende Richterin in Frankfurt (Oder) und als Staatssekretärin in Magdeburg. Von 2007 bis Ende 2014 führte sie mit Erfolg die landeseigene Berliner Stadtreinigung BSR.

der Erzeugung, beim Speichern, im Handel und Vertrieb und in den Heizungskellern entschieden wird. Als Energieproduzent und Energiedienstleister nutzen wir all unsere Querschnitt-Kompetenzen und aktivieren zudem die Synergien, die sich aus der Nähe von Brandenburg als Produzent und Berlin als Nutzer von Energie ergeben. Wir betreiben den Ausbau des grünen Stromangebotes sowie der Dienstleistungen für Geschäfts- und Gewerbekunden und unsere Unterstützung bei Quartiersentwicklungen. Wir setzen auf stabile, langlebige Kooperationen mit unseren privaten und öffentlichen Geschäftspartnern. Projektbeispiele dafür sind unter anderem der EUREF-Campus, das Ullsteinhaus sowie der Quartier-Strom in der Gewobag-Anlage Tegel Süd. *Fortsetzung S. 2 oben*

### CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch Sanierung auf dem Berliner Wärmemarkt



## MARKT

Fortsetzung von Seite 1

**Gebündelte Kompetenz**

Die beiden Brancheninitiativen erdgas mobil und Zukunft ERDGAS haben sich zusammengeschlossen. Jetzt gibt es nur noch einen Verein: den Zukunft ERDGAS e.V., dem alle bisherigen 80 Mitgliedsunternehmen angehören. Das Handlungsfeld des Vereins erstreckt sich auf den Mobilitäts- und Wärmemarkt. Dazu Dr. Timm Kehler, Vorstand von Zukunft ERDGAS: „Wir treten dafür ein, dass Erdgas als Teil einer Lösung gesehen wird. Sowohl im Wärmemarkt als auch im Mobilitätssektor.“ Die jeweilige marktspezifische Expertise bleibe natürlich unverändert erhalten.

[www.zukunft-erdgas.de](http://www.zukunft-erdgas.de)

**Gebäudereport 2015 liefert Fakten**

Der dena-Gebäudereport 2015 enthält die wichtigsten Fakten zum energetischen Zustand von Gebäuden in Deutschland. Die Erstauflage von 2012 wurde komplett überarbeitet, aktualisiert und erweitert. So ist neben den Analysen der Wohngebäude erstmals auch ein umfangreiches Kapitel zu den Nichtwohngebäuden zu finden. Der kostenpflichtige Gebäudereport richtet sich an Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Verbänden, aber auch an Forschungsinstitute und Medienvertreter.

[www.dena.de](http://www.dena.de)

## BERLIN

**BHKW wärmt das Ullsteinhaus**

Per Blockheizkraftwerk (BHKW) versorgt die GASAG das Berliner Ullsteinhaus mit Wärme. Die mit Bio-Erdgas betriebene Anlage liefert eine elektrische Leistung von 550 Kilowatt (kW) und erspart der Umwelt jährlich 2.850 Tonnen CO<sub>2</sub>. Hocheffiziente Gaskessel mit 5.200 kW Leistung decken die Spitzenlast des Gebäudekomplexes. Die Wärmebereitstellung erfolgt über die GASAG-Tochter GASAG Contracting GmbH, Elektrizität aus dem BHKW vermarktet die GASAG selbst. [www.gasag-contracting.de](http://www.gasag-contracting.de)

**Was ist für Sie wesentlich, um die Energiewende im Wärmemarkt für Ihre Kunden erfolgreich umzusetzen?**

Das Zusammenwirken ganz vieler Akteure. Die große Herausforderung im Wärmemarkt ist der Investitionsstau – schaut man in die Heizungskeller, schaut man auf den Gebäudebestand – da ist viel zu tun. Das erfordert vernünftige Förderprogramme, einen vernünftigen Sanierungsfahrplan. Und dazu brauchen wir neben der Politik die Eigentümer, die Industrie, die Gewerbebetriebe, den Handel und die Verbände. Und natürlich bietet die GASAG maßgeschneiderte Programme und Lösungen, um diesem Thema die nötige Aufmerksamkeit und eine erfolgreiche Umsetzung zu verschaffen.

**Welche Lösungen kann die GASAG zur Berliner Energiewende beisteuern?**

Immobilien zuverlässig, kostengünstig, effizient und nachhaltig mit Energie zu versorgen steht im Zentrum unserer Angebote und Produkte. Den Schwerpunkt unserer Aktivitäten setzen wir auf hocheffiziente Technologien und den Einsatz von Erneuerbaren Energien. Jüngstes Beispiel: Seit 2016 versorgt die GASAG 15 Mitglieds-genossenschaften des Verbandes Berlin Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) für drei Jahre mit Erdgas und Energiedienstleistungen. Die teilnehmenden Genossenschaften sichern sich dadurch auf mehrere Jahre den aktuell sehr günstigen Gaspreis und einen auf sie zugeschnittenen Service. Damit entlastet die Berliner Wohnungswirtschaft zudem die Klimabilanz der Hauptstadt um weitere rund 1.700 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

**Bequem, günstig, schnell****Der elektronische Rechnungsaustausch (ERA) kann den Arbeitsaufwand in Ihrem Unternehmen erheblich reduzieren.**

Die E-Rechnung ist die kostengünstige und umweltschonende Alternative zur herkömmlichen Papierrechnung und hat sich seit ihrer Einführung am Markt erfolgreich etabliert. Seit 2007 arbeitet die GASAG mit dem elektronischen Rechnungsaustausch. Für sie und ihre Kunden ist die E-Rechnung heute fester und unverzichtbarer Bestandteil des Geschäfts- und Zahlungsverkehrs. Die Vorteile liegen auf der Hand: Zum einen laufen die Verarbeitungsprozesse mit der E-Rechnung zügiger ab und zum anderen sind diese aufgrund der weitgehenden Automatisierung deutlich weniger fehleranfällig und können sogar die Betriebskostenabrechnung umfassen.



**Kontakt:**  
Andreas Schmidt  
Key-Account-Manager  
Tel. 030 7872 - 1636  
[geschaeftskunden@gasag.de](mailto:geschaeftskunden@gasag.de)

**»Bei Beratungsbedarf zum Thema ERA sprechen Sie uns bitte einfach an.«**

Andreas Schmidt,  
Key-Account-Manager

Dabei ist die Methode des ERA sehr sicher: Denn wir versenden die E-Rechnungen rechtssicher und verschlüsselt – als digitalen Datenstrom in Form einer XML-Datei oder zusätzlich als PDF-Dokument. Durch die digitale Signierung archivieren Sie Ihre Rechnungen dabei GDPdU-konform.

Für die elektronische Abrechnung brauchen Sie eine Schnittschnelle zu Ihrem System, die Ihnen Ihr IT-Dienstleister einrichten kann. Die technische Dokumentation dazu erhalten Sie von der GASAG.

Vereinbaren Sie bei uns Ihren Wunschtermin für die Beratung!

# Solide Ausbildung schafft Perspektiven

Beim Rotkreuz-Institut Berufsbildungswerk in Kladow können Menschen mit psychischer Erkrankung mit einer qualifizierten Ausbildung ins Berufsleben starten – oder zurückfinden.



Beim RKI BBW Kladow werden die Auszubildenden individuell gefördert.

Gelungene Kooperation für eine effiziente Energieversorgung: Geschäftsführer Andreas Kather (rechts) und GASAG-Key-Accounter Matthias Pusch.



Das gut 36.000 Quadratmeter große Areal des Rotkreuz-Instituts Berufsbildungswerk (RKI BBW) liegt mitten in einem Wohngebiet in Kladow. Rund 200 Menschen mit einer psychischen Erkrankung erwerben hier gegenwärtig anerkannte Abschlüsse (unter anderem bei der IHK).

## Neue Fachkräfte

Aktuell werden 16 Berufe angeboten, aus fünf Berufsfeldern von der Verwaltung über den Metallbau bis zur Gartengestaltung. „Wir richten unser Angebot an den Bedürfnissen der Wirtschaft aus“, beschreibt Andreas

Kather, Geschäftsführer des RKI BBW, den Ansatz der Einrichtung. „Wir wollen uns dabei mehr zu einem Dienstleister für die Unternehmen entwickeln und gemeinsam mit ihnen das Thema Fachkräftemangel bearbeiten.“ Psychische Erkrankungen können jeden treffen. Unter den Auszubildenden im RKI BBW sind Menschen mit Depressionen sowie mit Ängsten, Zwängen und weiteren Beeinträchtigungen. Das erfordert eine individuelle Betreuung und einen offenen Umgang mit den Einschränkungen der Azubis im Berufsalltag.

## Wohnen und Freizeit

Während ihrer Ausbildung können die Azubis auch auf dem Gelände wohnen: „Wir bieten unseren Teilnehmern in der Freizeit im Wohnheim eine pädagogische Betreuung“, erläutert Kather das Angebot. „Wenn die Gruppenangebote nicht genutzt werden können, bieten wir für einzelne Teilnehmer auch spezifische Freizeitangebote an – wie zum Beispiel Musik machen.“

Die Absolventen des RKI BBW sind in der Wirtschaft gefragt, wie Andreas Kather erfreut feststellt: „Aktuell konnten fast 60 Prozent direkt nach der Ausbildung einen Job in einem Unter-

nehmen finden.“ Der Übergang wird ein halbes Jahr von der Einrichtung begleitet. Dass die Stelle und der neue Mitarbeiter zueinander passen, ist Andreas Kather sehr wichtig: „Durch Praktika während der Ausbildung können sich die Azubis und die Arbeitgeber kennenlernen. Wir beraten unsere Azubis von Anfang an dabei, eine Stelle zu finden, bei der sie sich einbringen und entwickeln können.“

[www.rkibbw.de](http://www.rkibbw.de)



Die Fahrzeuglackierer sind aufgrund der guten Ausbildungsqualität für viele Unternehmen interessant.

## TRANCHENMODELL

Das RKI BBW nutzt das Tranchenmodell der GASAG, um günstig Erdgas einzukaufen. Dabei wird der Bedarf über einen festgelegten Zeitraum in mehrere Tranchen aufgeteilt. Das voraussichtlich benötigte Erdgas wird dann zu günstigen Zeiten zu aktuellen Marktpreisen eingekauft. So können die Kunden flexibel auf günstige Marktlagen reagieren.

[www.gasag.de/Geschaeftskunden](http://www.gasag.de/Geschaeftskunden)



V. r. n. l.: Regierender Bürgermeister Michael Müller, Dr. J. Weiß (IÖW), Senator Andreas Geisel, Prof. B. Hirschl (IÖW), Dr. F. Reusswig (PIK), Staatssekretär Christian Gaebler, Lothar Stock, Leiter Sonderreferat Klimaschutz und Energie (Foto: André Wagenzik)

## Klimaneutrales Berlin 2050

Angesichts des Klimawandels hat auch der Berliner Senat ehrgeizige Klimaschutzziele formuliert. Bis zum Jahr 2050 soll Berlin klimaneutral werden, der Treibhausgasausstoß muss im Vergleich zu 1990 um 85 Prozent reduziert werden. Ein wichtiger Baustein auf dem Weg dorthin ist das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK), das von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt initiiert und unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft in letzten Jahr erarbeitet wurde. Hier werden Handlungsfelder und Instrumente festgelegt, um das langfristige klimapolitische Ziel zu erreichen. Zum Ende des Jahres ist nun der Entwurf fertiggestellt worden. Auch das Abgeordnetenhaus war im letzten Jahr zum gleichen Thema tätig. Die Enquete-Kommission „Neue Energie für Berlin“ hat eine Vielzahl an Maßnahmen auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt entwickelt und bereits Mitte November präsentiert.

Klar ist, dass die ehrgeizigen Ziele nur mit umfassender Beteiligung von Wirtschaft und Stadtgesellschaft umgesetzt werden können. Die GASAG versteht sich schon seit Jahren als Partner der Stadt. Mit ihrer Klimaschutzvereinbarung möchte die GASAG bis 2020 zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber 1990 einsparen – beispielsweise über Heizungsmodernisierungen, Energiedienstleistungen und Erneuerbare Energien. Bis jetzt konnten schon circa 1,3 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. [www.gasag.de/berlin-verpflichtet](http://www.gasag.de/berlin-verpflichtet)

### Erdgas für die Berliner Energieagentur

Die GASAG beliefert die Berliner Energieagentur (BEA) seit Januar 2016 weiterhin mit Erdgas. Beide Unternehmen setzen damit eine bewährte Zusammenarbeit fort. Die GASAG hat sich mit ihrem Angebot gegen mehrere Mitbewerber durchgesetzt. Der Liefervertrag mit einem Volumen von 83 Millionen Kilowattstunden pro Jahr bezieht sich auf 113 Gebäude, in denen die BEA dezentrale Energieerzeugungsanlagen betreibt, vorwiegend energieeffiziente Blockheizkraftwerke (BHKW).

[www.berliner-e-agentur.de](http://www.berliner-e-agentur.de)

### Umfrage zu Energiedienstleistungen

Die GASAG möchte ihre Produkte und Energiedienstleistungen noch besser machen. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die Meinung unserer Kunden. Deshalb bitten wir Sie, sich kurz Zeit zu nehmen, um uns anonym einige Fragen zu beantworten. Bei den Fragen geht es um Energiedienstleistungen, die wir bereits anbieten beziehungsweise in Kürze gerne anbieten wollen. Uns interessiert, wie interessant die verschiedenen Dienstleistungen jeweils für Sie sind. Bitte senden Sie den Umfragebogen bis zum 30. April 2016 an GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft, Produktmanagement, Henriette-Herz-Platz 4, 10178 Berlin.

## IHRE SERVICEPARTNER AUF EINEN BLICK

### Geschäftskunden

Winfried Perwitz  
Tel. 030 7872 - 1633  
[geschaeftskunden@gasag.de](mailto:geschaeftskunden@gasag.de)



### Gewerbekunden

Frank Steinbrenner  
Tel. 030 7872 - 1355  
[gewerbe@gasag.de](mailto:gewerbe@gasag.de)



## IMPRESSUM

### Herausgeber

GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft  
Henriette-Herz-Platz 4, 10178 Berlin

### Redaktion/Herstellung

Martin Ridder (V.i.S.d.P.),  
GASAG Vertrieb, Henriette-Herz-Platz 4, 10178 Berlin,  
in Zusammenarbeit mit  
Standort Berlin/trurnit  
Leipzig GmbH, Novalis-  
straße 10, 10115 Berlin

Redaktionsschluss:  
15. März 2016



## Fast ein Drittel ist schon Ökostrom

Die regenerativen Energien haben 2015 erstmals den größten Anteil im deutschen Strommix. Im Jahr 2015 erzeugten regenerative Anlagen 30 Prozent des Stroms (2014: 25,9 Prozent). Dies ergaben vorläufige Erhebungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Für diesen Rekord sind unter anderem die günstigen Witterungsverhältnisse und natürlich auch der weitere Anlagenzubau mitverantwortlich. Insgesamt stieg die Bruttostromerzeugung im letzten Jahr auf 647,1 Milliarden Kilowattstunden (2014: 627,8 Mrd. kWh). [www.bdew.de](http://www.bdew.de)



Auf dem Areal des ehemaligen Gaswerks in Berlin-Mariendorf betreibt die GASAG eine Photovoltaikanlage, die ca. 2.000 Haushalte mit Solarstrom versorgt.